

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg.
1887-1890
1889**

15.6.1889 (No. 338)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-980548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-980548)

Die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes

wird sich in der gewerblichen Praxis nach einer der „Ausg. Postz.“ von einem Reichstags-Abgeordneten übermittelten Uebersicht in folgender Weise gestalten. Bei der Lohnzahlung werden auf eine vom Arbeiter zu führende Karte Marken aufgesteckt. Für jede Woche kommt eine Marke zur Verwendung. Aus diesen Marken ist zu erkennen: a. die Versicherungs-Anstalt, in deren Bezirk der Arbeiter gearbeitet hat; b. die Lohnklasse, welcher er angehört hat. Die Karte enthält Platz für 47 Wochen-Marken. 47 Beitrags-Wochen werden als ein Beitrags-Jahr gerechnet. Wenn die Karte mit 47 Marken beklebt ist, oder wenn drei Jahre seit Lösung der Karte verlossen sind, ist eine neue Karte zu lösen. Die abgelassenen Karten werden von den Stellen, welche die Bundes-Zentralbehörde hierzu bestimmt, umgetauscht und zugleich über die zur Ablieferung gelangte Karte eine Bescheinigung ertheilt. Die Lohnklassen werden nach dem Jahres-Arbeitsverdienst des Arbeiters festgesetzt. Erste Klasse bis zu 350 M. einchl., zweite Klasse 350—550 M., dritte Klasse 550—850 M., vierte Klasse von mehr als 850 M. Die Wochenmarken kosten für die erste Lohnklasse 14 Pfg., für die zweite Klasse 20 Pfg., für die dritte Klasse 24 Pfg., für die vierte Klasse 30 Pfg. Das Einkleben der Marken hat der Arbeitgeber zu betätigen, und er ist berechtigt, dem Arbeiter die Hälfte des Preises der Marke, also für die erste Klasse 7 Pfg., für die zweite Klasse 10 Pfg., für die dritte Klasse 12 Pfg., für die vierte Klasse 15 Pfg. bei der Lohnzahlung abzuziehen. Wenn ein Arbeiter im Laufe der Woche bei verschiedenen Arbeitgebern arbeitet, so hat der Erste die Marke einzukleben. Gegen diese Leistungen erhält der Arbeiter eine Jahres-Rente, wenn er dauernd erwerbsunfähig wird und mindestens fünf Beitrags-Jahre zu 47 Wochen, oder wenn er 70 Jahre alt wird und mindestens 30 solche Beitrags-Jahre hinter sich hat. Diese wird im ersten Falle Invaliden-Rente, im zweiten Falle Alters-Rente genannt. Für jene Versicherten, welche in den ersten fünf Jahren nach dem Insetreten des Gesetzes invalide werden, oder bevor dreißig Jahre abgelassen sind, das 70. Lebensjahr vollenden, enthält das Gesetz Uebergangsbestimmungen, welche für diese Fälle den Bezug der Invaliden- oder Alters-Rente zusichern, falls die Versicherten bestimmte Zeitdauer vor dem Insetreten des Gesetzes in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden sind. Die Invalidenrente ist verschieden, je nachdem der Arbeiter vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit längere oder kürzere Zeit in einem Arbeitsverhältnis gestanden ist und daher Wochenbeiträge entrichtet hat. Die Art und Weise der Berechnung ist in dem Gesetze festgesetzt. Hiernach ergibt sich als Beitrag der Invalidenrente: für die erste Lohnklasse als Mindestbetrag 114 M. 70 Pfg., als Höchstbetrag 157 M., als Durchschnittsbetrag 135 Mark 85 Pfg.; für die zweite Lohnklasse als Mindestbetrag 124 M. 10 Pfg., als Höchstbetrag 251 M., als Durchschnittsbetrag 187 M. 55 Pfg., für die dritte Lohnklasse als Mindestbetrag 131 M. 15 Pfg., als Höchstbetrag 321 M. 50 Pfg., als Durchschnittsbetrag 226 M. 33 Pfg., für die vierte Lohnklasse als Mindestbetrag 140 M. 55 Pfg., als Höchstbetrag 415 Mark 50 Pfg., als Durchschnittsbetrag 278 M. 3 Pfg. Der Reichszuschuß mit 50 M. ist überall mit eingerechnet. Die Altersrente beträgt in ihren Maximalbeträgen für die erste Klasse 106 M. 40 Pfg., für die zweite Klasse 134 M. 60 Pfg., für die dritte Klasse 162 M. 80 Pfg., für die vierte Klasse 191 Mark. Der Reichszuschuß mit 50 M. ist auch hier eingerechnet. Der Genuß der Invalidenrente schließt den Bezug einer Altersrente aus. Die Auszahlung der festgestellten Renten an den Bezugsberechtigten erfolgt durch die zuständige Postanstalt.

Politische Tageschau.

Die „Wohlgemuth“-Affaire scheint also eine ernstliche Mißstimmung zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz verursacht zu haben. — Wir sind überzeugt, daß der Schweizer Bundesrath dem Wunsche der

deutschen Regierung, die Ausweisung des Polizei-Inspektors Wohlgemuth zurückzunehmen, da dieses Begehren nur eine Formsache ist, nachgegeben wäre, wenn das offiziöse Organ, die „N. A.“ und die übrigen offiziösen Blätter nicht von vorn herein einen geradezu brutalen Ton gegen die Schweiz angeschlagen hätten, wodurch die öffentliche Meinung in der Schweiz, auf welche allerdings die Nachhaber in der Schweiz viel mehr Rücksicht nehmen müssen, als dies in Deutschland geschieht, aufgebracht wurde, so daß selbst gute Deutsche — nicht etwa Deutsche von der Sorte des von der „Nordd. Allg.“ in Schutz genommenen Zuchthäuslers Maak — sich veranlaßt sahen, einen Protest gegen die Auslassungen der deutschoffiziösen Presse zu erheben. — Es zeigt sich immer mehr, daß die von offiziöser Seite und dem sogenannten Reptilienfonds beeinflusste große Zahl von Zeitungen, welche die sogen. öffentliche Meinung in Deutschland repräsentiren sollen, durch die Plumpheit und das aggressive Vorgehen, womit sie gewissermaßen die diplomatischen Aktionen der deutschen Regierungen zu unterstützen sucht, dem Ansehen Deutschlands im Ausland sehr schadet. — Die Angelegenheit mit dem Gefassenprozeß, der für die Ankläger so ungünstig ausging, und in welchem man selbst den englischen Gesandten in Petersburg hineinzuzerren suchte, nachdem man mit den anderen vermeintlichen Komplizen (den Freisinnigen) kein Glück gehabt; die Samoa-Angelegenheit, in welcher man gegen den Amerikaner Klein offiziöserseits wüthete und gegen Amerika seine Pfeile losließ, das sich aber, trotzdem die amerikanische Presse freier ist, als bei uns, auf eine offiziöse Polemik nicht einließ, sondern seinen Standpunkt offiziell bei der Samoa-Konferenz zur Geltung brachte und als Sieger hervorging; und jetzt die Heße offiziöserseits gegen die Schweiz, haben Deutschland in den betreffenden Staaten vielmehr geschadet, als alle sog. „Reichsfeinde“ in Deutschland je schaden könnten — und wenn Deutschland heute weniger Sympathie genießt im Ausland als nach 1870, so hat die offiziöse Presse Deutschlands nebst ihrem Anhang jedenfalls viel dazu beigetragen.

— Die Berliner kennen sich vor Festlichkeiten nicht mehr aus. Brachte der Besuch des Königs von Italien Tausende auf die Beine, um sich den allgemeinen Sympathie-Kundgebungen anzuschließen — so zieht die Neugierde und Bewunderung Tausende an, um den König der Könige und Schah von Persien Nassr Eddin zu schauen, welcher seit Sonntag als Gast des Kaisers in Berlin weilte und zu dessen Ehren verschiedene Auffahrten, militärische Schauspiele u. dgl. stattfanden, welche eine große Menschenmenge herbeizogen und worüber die Berliner Blätter die eingehendsten Berichte bringen. Für unsre Leser dürfte es genügen, summarisch die Festlichkeiten anzuführen, welche gelegentlich der Anwesenheit dieses orientalischen Fürsten, welcher es sehr liebt, von Zeit zu Zeit den europäischen Fürstenhöfen einen Besuch abzustatten — was ihn aber nicht hindert, noch sehr orientalisches zu regieren — stattfanden. Der Schah kam am Sonntag Nachmittag 4 Uhr an; am Montag Morgen fuhr der Schah nach Potsdam, woselbst auf Schloß Friedrichskron in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ein Feldgottesdienst stattfand; hierauf wohnte der Schah nebst dem Herzog von Edinburgh, welcher ebenfalls zu Besuch in Berlin weilte, dem sogen. „Schrippenfest“ des Lehrbataillons, zu welchem ihn der Kaiser geladen und wobei derselbe auch ein Glas Erdbeerbowle — bekanntlich trinkt der Schah als Muhamedaner sonst keinen Wein — trank. — Hierauf fand ein Besuch des Schah in der Friedenskirche statt, woselbst er einen großen Lorbeerkranz mit Schleife auf den Sarg des Kaiser Friedrich niederlegte, auf welcher in französische Sprache die Widmung stand: „Seine erhabene kaiserl. Majestät Nassr Eddin Schah in Schah Kabchar Seinem vielgeliebten tief betrauertem Freunde Friedrich Kaiser von Deutschland König von Preußen.“ — Nach eingenommener Frühstückstafel fand Nachmittags eine Fahrt Ihrer Majestäten über die Havelseen auf der kaiserl. Yacht Alexander nach Spandau und Charlottenburg statt, woselbst der Kaiser mit Seinem Gaste und dem Hofstaat nach dem Schlosse fuhr und legte der Schah auch hier einen Lorbeerkranz auf dem Sarkophage des Kaiser Wilhelm I. nieder. — Auf dem

Schlosse verabschiedeten sich die Majestäten und der Schah fuhr nach Berlin zurück. — Am Dienstag fand Vormittags am Tegeler Schießplatz ein Feuergefecht statt. Nachmittags im Weißen Saal ein Galadiner, bei welcher Gelegenheit der Schah auch der zu Ehren des Kaisers von den Brauergesellen veranstaltete Kostüm-Projection des Brauergewerkes ansichtig wurde. — Bei der Galatafel wurde ein großer Prunk entwickelt, was der an Prunk und Pracht gewöhnten orientalischen Majestät sehr imponirt haben soll. Nach 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und begaben sich die Majestäten nach der Oper, wo als Galavorstellung des Ballet „Die Seeräuber“ gegeben wurde. — Dem Schah in Schah, welcher nur bis Mittwoch sich in Berlin aufhalten wollte, gefällt es so gut, daß er seinen Aufenthalt um einen Tag ausdehnte. — Es gefällt ihm insbesondere auch, daß die Berliner, wo sie seiner ansichtig werden, ihn „anjauchzen“. — „Panem et Circenses“ war ja schon zur Zeit der alten Römer das Lösungswort einer gewissen Volksklasse und ein politisches Einschläferungsmittel.

— Die Bergarbeiter Schröder, Bunte und Siegel, die bekannten Mitglieder der in Berlin gewesenen Arbeiterdeputation, veröffentlichten folgende Erklärung anläßlich eines in der „Nordd. Allg.“ gebrachten, vom Königl. preussischen Oberbergamt eingesendeten und an leitender Stelle veröffentlichten Artikels, in welchem die Lohnbewegung der Bergarbeiter als von außen hineingetragen und nicht durch mißliche Arbeits- und Lohnverhältnisse veranlaßt bezeichnet wird. „Gegenüber der Erklärung des Königl. Ober-Bergamtes, von dessen angeblich vermittelnder Thätigkeit während des Streiks die Bergleute nichts gemerkt haben, ist es unsere Pflicht, dagegen zu protestiren, daß der Streik keine Lohnfrage gewesen, sondern „von außen hineingetragen sei“. Wäre das der Fall, so müßten wir es wissen. Wir weisen eine solche Beleidigung des gesammten Bergmannsstandes entschieden zurück. Auch die Angaben in der Erklärung des Ober-Bergamtes über die Lohnverhältnisse und Uebersichten erlauben wir uns zu bestreiten. Wie die Dinge liegen, ist in der Lohnbewegung hinreichend klargestellt und wollen wir im Interesse des Friedens jetzt hier nicht mehr erörtern.“

— Die Enthüllung des Denkmals, das dem Freiheitshelden und Märtyrer Giordano Bruno in Rom gesetzt wurde, war eine Nationalfeier für ganz Italien und ein Protest gegen die Feindschaft, in welcher das Papstthum der Nation, Wissenschaft, Denkfreiheit u. Glaubensfreiheit gegenübersteht. Der Vatikan hatte von vornherein über diese Bedeutung der Brunofeier sich nicht getäuscht und seinen ganzen Einfluß aufgebieten, um ihr Schwierigkeiten zu bereiten. Um so härter traf den Papst die erhebende Demonstration. Mehrere katholische Diplomaten hielten es für ihre Pflicht, dem Heiligen Vater ihre persönlichen Sympathien auszudrücken. Es fehlt aber auch sonst nicht an tröstlichen Kundgebungen; aber der Papst braucht mehr als den guten Willen. Dem „Popolo Rom.“ zufolge ist der Minister-Präsident Crispi von der Mehrzahl der Diplomaten beglückwünscht worden, daß bei der Brunofeier in Rom die Ruhe nicht gestört wurde.

Aus dem Reiche.

Berlin, 12. Juni. Die „Post“ theilt offiziös mit, daß die vom Kaiser angeordnete Untersuchung der westphälischen Verhältnisse bereits eingeleitet ist. Beide Theile würden gleich unbefangen und vorurtheilsfrei gelöst werden; die Arbeitervertreter würden gut thun, ihre Beschwerden bald zu sammeln und deren Ergebnis baldigst mitzutheilen.

Zu den Reisen des Kaisers. Die griechischen ministeriellen Organe kündigen dem ministeriellen Londoner „Standard“ zufolge den Besuch des deutschen Kaisers, der Kaiserin, sowie des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, von Kriegsschiffen eskortirt, für den Oktober in Athen, anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Sophie an.

Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker) wurde am Pfingstmontag in Düsseldorf durch einen Vortrag des Anwalts Dr. Max Hirsch über

Hierzu zwei Beilagen.

die Entwicklung der Gewerksvereine eröffnet. Es sind 64 Vertreter anwesend aus Berlin, Danzig, Charlottenburg, Rannstadt, Rüsting, Hirschberg, Leipzig, Dessau, Burg, Jülichow, Straßfurt, Magdeburg, Weiskensfeld, Bitterfeld, Breslau, Chemnitz, Dresden, Landberg, Mannheim, Gera, Spremberg, Guben, Fürstenberg, Sophienau, Gera, Zittau, Laurabütte, Gelsenkirchen, Stralsund, Potsdam, Duisburg, Fürstenberg, Rathenow, Kottbus, Penig, Wölkenscheid, Sevelsberg, Schliersbach, Budau, Hohenmölln, Altwasser. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Kamin-Berlin (Maschinenbauer), Hahn-Burg (Fabrik- und Handarbeiter) und Winter-Berlin (Schuhmacher), gewählt. Als Schriftfrüher fungieren die Herren Sommer-Berlin (Kaufmann) und Meißner-Weiskensfeld (Schuhmacher).

Auf die hohen Gehälter der Zehndirectionen wird in der „Weiß. Volkszeitung“ hingewiesen. „Direktoren, welche jährlich 50- bis 60000 Mark verdienen, laufen rudelweise herum. Wer bleib 15- bis 20000 Mk. jährlich einnimmt, wird von den Hauptbahnen gar nicht mehr einmal für voll angesehen. Daß diese Gesellschaft die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse für äußerst vortreflich ansehe, unterliege keinem Zweifel und sei auch nicht zu verwundern.“

Der Schah von Persien ist am Donnerstag, vom Kaiser bis Wildpark begleitet, von Berlin nach Kassel abgereist. Der Schah hat nach dem „Hamb. Korrr.“ wiederholt Gelegenheit genommen, sich über die entgegenkommende Aufnahme am Berliner Hofe mit großer Anerkennung zu äußern.

Die Samoakonferenz trat am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr zusammen. Die „Post“ bemerkt dazu: Ob diese Sitzung am ersten Jahrestag der Eröffnung des Berliner Kongresses „die letzte sein wird, hängt, wie wir hören, von den Erklärungen ab, welche seitens der amerikanischen Delegierten erwartet werden. Die Andeutungen eines Theils der Presse, als ob Deutschland auf der Konferenz ungünstige Erfolge verzeichnen müsse, sind, wie uns ferner mitgeteilt wird, nur auf mißliebige Tendenzen zurückzuführen.“ — Wir werden ja nun wohl bald erfahren, was bei der Konferenz herausgekommen ist.

Zur Samoakonferenz bringt die „Köln. Ztg.“ eine hochoffizielle Berl. No. r., welche die Wiedereinsetzung Malietoaas als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. (!!) Dieser Rückzug wird zu beschönigen versucht mit dem Bemerkten, „daß Deutschland die Ernennung eines samoanischen Königs stets als eine innere Angelegenheit der Samoaner betrachtet und derselben nur insoweit ihre Aufmerksamkeit zugewandt hat, als dadurch die Sicherheit der auf den Samoa-Inseln ansässigen Deutschen und die Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung berührt wurde.“

Ueber den Besuch des Zaren beim Kaiser Wilhelm gehen der „Frkf. Ztg.“ aus Kopenhagen und Konstanz Mittheilungen zu, wonach der Zar Ende Juni oder Anfang Juli in Begleitung eines großen Geschwaders nach Kiel reisen werde.

Zur Herbstsession des Reichstags wird dem „Hamb. Korrr.“ offiziös geschrieben, daß der Reichstag frühestens in der ersten Novemberwoche berufen werden soll, um sich mit der Frage über den Erlaß oder die Fortdauer des Sozialistengesetzes zu beschäftigen.

Der sächsische Landtag, welcher zur Theilnahme an der Wettinfest außerordentlich berufen ist, wurde durch eine Thronrede eröffnet, welche Staatsminister Graf Fabrice verlas und worin der König dem Wunsch Ausdruck giebt, das Fest in Gemeinschaft mit den Ständen als den verfassungsmäßigen Vertretern seines Volkes zu begehen.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 13. Juni. Ein Berliner Correspondent der „Presse“ sagt über den jüngsten Trinkspruch des Zaren: „Wenn ein so mächtiger Herrscher, wie der Zar, seinen Gesinnungen gegen die Nachbarländer einen derartigen Ausdruck giebt und die gesammte Presse seines Landes diese Kundgebung mit wildem Freudenjubel begleitet, so kann man wohl ruhigen Mutes und kühl beobachtend abwarten, was aus dieser plötzlichen Bewegung entstehen soll. Man wird aber solche Symptome, je häufiger sie auftreten, für desto bedenklicher halten. In Rußland weiß man gut, wenn die glatte Durchführung der Konversion zu danken sei; ohne die Mitwirkung des deutschen Kapitals wären diese Milliardenengeschäfte nie und nimmer zu Stande gekommen; sie werden auch für alle Zukunft unmöglich sein, wenn die berufenen Stellen die wahren Gefühle für Deutschland nicht mit größerem Maße befehlen als bisher.“

Italien. Rom, 13. Juni. Der König soll bei seiner Abreise nach Neapel dem ihn begrüßenden Sindaco seine Befriedigung ausgesprochen haben, über die offizielle Vertretung der Stadt bei der Enthüllung des Bruno-Denkmal. — Die Nachricht von der Verhaftung der Redakteure des „Independente“ von Triest hat in politischen Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Einen bezeichnen den Vorfall als eine Folge der Haltung Crispiis im Durando-Falle, die Anderen beschuldigen die Radikalen, durch ihre Angriffe gegen

Oesterreich und die scharfe Betonung ihrer irredentistischen Tendenzen in der Kammer Oesterreich zu strengen Maßnahmen veranlaßt zu haben.

Frankreich. Paris, 12. Juni. Lajant, Laguerre und Deroulede sind heute in Freiheit gesetzt worden, wurden aber verständig, daß sie bei der ersten lärmenden Kundgebung in den Straßen von Neuem verhaftet werden würden. Die Behörde sei entschlossen, keinerlei Manifestationen oder Störung der öffentlichen Ruhe zu dulden.

Großbritannien. London, 12. Juni. Bei Armagh in Irland ereignete sich ein großes Eisenbahnunglück. Zwei Eisenbahnzüge mit 1200 Schulkindern und ihren Lehrern (Methodisten) fuhren hintereinander eine Steigung hinauf. Die Hälfte des ersten Zuges kuppelte sich los, raste bergab, prallte mit dem zweiten Zug zusammen und wurde gänzlich zertrümmert. Man zählt gegen 100 Tode, meistens Kinder.

London, 13. Juni. Den letzten Berichten aus Armagh zufolge sind bei dem Eisenbahnunglück etwa 70 Personen getödtet und 30 verletzt worden.

Schweiz. Bern. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Bundesrath nächster Tage die Bundesversammlung durch eine Botschaft, über des Fall Wohlgegnung ausläßt. Von der Note wird behauptet, sie sei in einem gemäßigten Tone gehalten und lasse nicht sofortige Maßregeln erwarten, wie man denn weniger die deutsch-schweizerischen als die europäischen Beziehungen für gefährdet hält.

Rußland. Eine Verschwörung, Armenien unabhängig zu machen, ist in Rußland entdeckt worden, viele Verhaftungen sind in Moskau und Tiflis erfolgt. In Petersburg sind Nihilisten verhaftet, bei denen Dynamit-Bomben in Form und Aussehen von Apfelsinen vorgefunden wurden.

Serbien. König Milan schrieb an die Regentenschaft, er komme deshalb nicht nach Belgrad, weil die Regenten der Rückkunft der Königin Natalie trotz des ihm gegebenen Versprechens nicht mit der von ihnen zugesagten Entschiedenheit entgegentraten. Während Protic die Rückkehr wiederrieth, verwiesen die Regenten Niksic und Bjelimir auf die Stimmung des Volkes, welches die Wiederkehr entschieden verlangte.

Montenegro. Der Londoner „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Nach den der Pforte zugegangenen Meldungen wurde in Montenegro die sofortige Reorganisation der ganzen Militärmacht, die Einberufung aller wehrfähigen Männer in dieselbe und die weitere Bereitschaft für eine möglichst schnelle Mobilisirung angeordnet.

Rumänien. Bukarest, 12. Juni. Die Session des Parlaments ist bis zum 17. Juni verlängert worden. — Der Senat hat ebenfalls die Einführung der Goldwährung genehmigt.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 14. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog fuhr heute (Freitag) gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr 4spännig die Donnerschweersstraße hinunter an der Kaserne und dem Pferdemarktsplatz vorüber, um sich das Leben und Treiben auf dem Pferdemarktsplatz anzusehen.

Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Heppens mit einem zu 1750 Mk. festgesetzten Dienstlohn ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis 1. Juli d. J. bei dem evangel. Oberschulcollegium einzureichen.

Der Medardus-Pferde- und Viehmarkt ist in diesem Jahre hinter seinen Vorgängern nicht zurückgeblieben. — Derselbe wies wieder eine außerordentliche Frequenz an alten Pferden und Entern auf. — Der Medardusmarkt zeigt zur Genüge, welche hohe Bedeutung die Pferdezucht in unserem Lande hat. Bereits vor dem Markte wurde viel gehandelt und stellt sich das Resultat folgendermaßen heraus: Es wurden 907 alte Pferde, 665 Entersfüllen, 21 Saugfüllen, zusammen 1593 Stück aufgetrieben, wovon pl. m. 200 alte Pferde, 250 Entersfüllen und 7 Saugfüllen verkauft wurden. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte aus den Ställen und von den Weiden 40 alte Pferde und 487 Entersfüllen verkauft worden. An Hornvieh waren 556 Stück aufgetrieben. Der Handel mit Pferden war mittelmäßig, mit Hornvieh sehr gut. — Die Trinksuden machten in diesem Jahre bei der großen Hitze besonders gute Geschäfte und waren dieselben immer gut besetzt. Ein gutes Geschäft dürfte auch die neue „Restauration Schnauer“ am Pferdemarkt gemacht haben, in dessen schattigen Räumen bei sehr gutem Stoff und guten Speisen es sich ganz gut weilen ließ. Auch die Kuchenbuden fanden ihr Publikum und die Drehorgeln mit ihrem kläglichen Melodien waren ebenfalls, wenn auch in nicht allzugroßer Zahl vorhanden.

3 $\frac{1}{2}$ % **Hammeldarfer Anleihe.** Ausloosung per 1. Februar 1890. Ziehung vom 12. Juni 1889. Lit. A. Nr. 25, 123, 231. Lit. B. Nr. 10, 191, 200, 212, 283, 295, 396, 404, 441, 501, 565. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1890 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, in Oldenburg.

Restant Lit. B. Nr. 32, fällig seit 1. Februar 1889.

3 $\frac{1}{2}$ % **Rodentkircher Anleihe.** Ausloosung per 1. Februar 1890. Ziehung vom 12. Juni 1889. Nr. 46, 48, 101. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1890 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten keine.

4 % **Münster Anleihe.** Ausloosung per 2. Januar. Ziehung vom 12. Juni 1889. Nr. 4, 34, 49, 58, 76, 164, 200, 235, 260. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1889 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten Nr. 107, 288, 302, fällig seit dem 2. Januar 1889.

—x Am 2. Pfingsttage wollten drei Herren und eine Dame eine Wasserparthie machen und hatten sich zu diesem Zwecke ein Boot gemiethet. In der Nähe von Brandt's Helgen hatte beim Einsteigen in das Boot die Dame das Malheur über Bord zu fallen, indem das Boot vom Lande abtrieb, der eine Herr springt sofort nach und erfaßt die Dame glücklich, kann dieselbe aber nicht recht allein regieren, worauf die anderen beiden Herren auch noch nachspringen, bis alle glücklich wieder aufs Trocknen kommen. Daß die Wasserparthie hiermit ihr Ende erreichte, ist selbstverständlich. An der bez. Stelle soll die Gunte recht tief sein und ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß die drei Herren sämmtlich gute Schwimmer waren.

—x Am 1. Pfingsttage machten sich einige Herren aus Oldenburg in der Nordsee auf der Reise nach Helgoland das Vergnügen, eine Flasche mit einem Zettel, (worauf die Bitte stand, Nachricht darüber an einen hiesigen Wirth zu senden, wo die Flasche gefunden sei) in See zu werfen. Am 13. d. traf von Jever her der Zettel hier mit der Nachricht ein, daß die Flasche beim Erikumerfiel angetrieben sei.

Der hiesige **Blü- und Gartenbau-Verein** beabsichtigt, gelegentlich der im August stattfindenden Landesbierchau eine Collectiv-Ausstellung von Gartenbau-Erzeugnissen zu veranstalten. Ferner wird im Herbst eine Ausstellung von Winterobst veranstaltet werden.

Jugendlicher Uebermuth. Vorige Woche am Sonntag stellten sich, als der Abendzug nach Dsnabrück fuhr, drei junge Leute auf das Geleise und trotz des Warnungszeichens gingen sie nicht davon ab, so daß der Lokomotivführer anhalten mußte. — Der in der Nähe stationirte Bahnwärter verfolgte die Burschen, konnte dieselben aber nicht erwischen, zumal einer der drei denselben mit einem Revolver bedrohte.

× Folgende **Kuriose Schrift** an der Thür der „Methodisten-Kapelle“, brachte heute Morgen bei den Passanten der Gortorpstraße ein unwillkürliches Lächeln hervor. Hier standen nämlich in großen Buchstaben die Worte geschrieben: „Sämmtliche Schusterjungen, Morgen Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr großes Engelgreifen im Dunkeln“. — Jedenfalls liegt hier ein böser Wubensstreich vor.

Wie man dem „G.“ schreibt, wurde der Gutsbesitzer zur Horst aus Nasteder Neusüden auf dem Wege zu seiner Behausung in der Nähe des Wärterpostens Nr. 10 von einem Manne mit einem Knüttel bedroht, doch konnte er dem gefährlichen Schläge ausweichen. — Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf einen später des Weges kommenden Mann. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Strassammerhandlung vom 13. Juni.

Der Arbeiter Eilert Fehners zu Jettel war am 27. Dezember v. J. mit dem Abfahren von Holz, welches er in dem Neuenburger Forstrevier gekauft hatte, beschäftigt. Der Holzwärter Juilfs bemerkte, daß Fehners verschiedenes Strauchholz geschlagen und mit auf seinem Wagen gepackt hatte, fand auch nach einiger Zeit das von Fehners benutzte Beil in der Nähe des Wagens versteckt. Als Fehners dieserwegen von Juilfs zur Rede gestellt wurde, zog er sein Portemonnaie aus der Tasche und bot dem Juilfs mit den Worten Geld an, er möge ihm doch keine Unannehmlichkeiten machen, und suchte dadurch den Holzwärter zu einer Verletzung seiner Dienstpflicht zu verleiten. Fehners, welcher bereits zwei Mal wegen Forstdiebstahls bestraft ist, benahm sich bei der Verhandlung dem Zeugen gegenüber in einer sehr ungehörigen Weise und bediente sich sehr grober Ausdrücke, derselbe wurde mit Rücksicht auf diese Umstände zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt.

Donnerschwer. Wieder hat sich ein neuer Saal aufgethan, um das tanz- und unterhaltungslustige Publikum heranzuziehen. Nächsten Sonntag soll nämlich der neue, sehr hübsche Saal im „Donnerschwer Krug“ eingeweiht werden mit Concert u. Ball. (Siehe Inf.)

Vom Lande. Die mageren Schweine werden zur Zeit recht theuer bezahlt, gegenüber den fetten, deren 100 Pfd. Schlachtgewicht sich auf 80 Mk. beläuft; mithin fahren die Schlächter bei Ankauf der Letzteren durchaus nicht schief. Am unangenehmsten berührt dieselben aber der zur Zeit so hoch stehende Preis von Ochsen und Röhren, so daß sie in diesem Betracht durchaus kein lukratives Geschäft zu machen vermögen.

Westerstede. Am vorigen Pfingstmontag und Dienstag fand in Westerstede eine Lehrerversammlung statt, zu welcher sich ca. 150 Lehrer eingefunden hatten. — In der Versammlung am Montag, in welcher Hr.

Rektor Munderloh von hier den Vorsitz führte, wurde über mehrere Schulfragen debattirt, sowie die von uns i. J. mitgetheilte Frage, daß die Nebenlehrer nicht mehr gezwungen sein sollen, beim Hauptlehrer Kost und Logis zu nehmen, bejahend beantwortet. — In der That führte dieses etwas patriarchalische Verhältnis zu manchen Mißhelligkeiten und entspricht den heutigen Anschauungen von der Freiheit und Selbstständigkeit des Individuums außerhalb seiner Amtssphäre nicht. — Nach der Versammlung fand ein gemütlicher Commers statt, bei welchem der Westersteder Gesangverein „Konfordia“ einige Lieder vortrug und der insbesondere durch seine humoristischen und plattdeutschen Gedichte bekannte Lokaldichter Auktionator Geiler zur Feier des Tages ein auf dasselbe Bezug habendes Gedicht vortrug. — Der Commers verlief äußerst animirt. — Am 2. Tage wurden zwei Vorträge gehalten: „1. Ueber Präparandenwesen und Präparandenbildung im Herzogthum Oldenburg“ von Herrn Schulrath Dr. Ostermann; 2. „über die Frage der Reichsschulgesetzgebung“ von Hauptlehrer Grape aus Lemden. — Zugleich hielt der Pestalozziverein seine Generalversammlung ab und berichtete Hr. Seminarlehrer Lueken über das Jahresergebnis. — Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Elsfleth gewählt.

Apn. Zum Zweck der Ausverdingung des Armenarbeitshauses ist Termin auf den 19. Juni in Behrens Gasthause hierf. angesetzt. — Unserm Reichstagsabgeordneten Hrn. Ab. Träger wurde zu seinem am 12. Juni stattgefundenen Geburtstage ein Glückwunschtelegramm seitens des Freisinnigen Vereins hiesiger Gemeinde zugesandt.

Elsfleth. Zu dem am 22. und 23. Juni hier selbst stattfindenden Sängerkette des Sängerbundes an der Unterweser werden gegen 200 auswärtige Sänger erwartet. Die Mehrzahl derselben wird bereits am Sonnabend, 22. Juni, hier eintreffen und sich am Abend mit den hies. Sängern zu einem Konzert im Hotel „Fürst Bismarck“ (Hauerten) vereinigen, bei welchem Gesangsvorträge mit Musikstücken der Kapelle des Herrn Musikdirigenten Schmidt aus Oldenburg abwechseln.

Brake. Am Sonntag, den 23. d. M., wird Hr. Pastor Beulshausen durch Hrn. Oberkirchenrath Hanfen in sein Amt als Pfarrer der hies. Kirche und Gemeinde eingeführt werden. (B. J.)

Brake. Herr S. Lürßen-Oldenburg ließ sich bei der „Vereinigung“ 70 beste Enter liefern. Ein Theil davon wurde zu guten Preisen verkauft, die übrigen werden morgen verladen zum Oldenburger Markt.

Delmenhorst. Am Dienstag entstand auf einer Hochzeit in Elmloch Streit zwischen einigen Gästen, es wurde zum Messer gegriffen und der auf Auffahrts Ziegelei in Hoytenkamp angestellte Ziegelmüller Kofls erhielt dabei einen Stich, welcher die linke Hand durchdrang, auch wurden zwei Personen aus Gruppenbühren am Kopfe weniger erheblich verletzt. Die zu Hülfe gerufene Polizei verhaftete einen Ziegelarbeiter, welcher die drei Verwundungen ausgeführt haben soll. (D. K.)

Bei dem Gewitter am Sonnabend hat, wie die „E. Ztg.“ berichtet, ein Blitzschlag die Mühle des Müllers Baumann in Gräpesehn entzündet, und ist dieselbe total abgebrannt. Menschen und Vieh sind nicht dabei umgekommen. — Auf dem Grünen Wege zwischen Groß-Widlum und Freepich wurde die Leiche des ebenfalls am Sonnabend erdlagenen Arbeiters Harn Friedrich Neel auf Freepich aufgefunden.

Berne. Das Programm zu dem am 29. und 30. Juni stattfindenden Kriegerfest ist folgendes: Sonnabend, den 29. Juni. Von 11 $\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr Empfang der Vertreter am Bahnhof und Vertheilung der Wohnungskarten. 5. Uhr Beginn des Vertretertages in Schultes Saal. 8 Uhr Beginn des Kommerzes in Schultes Gasthause. Sonntag, den 30. Juni. Bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Empfang der Festgäste auf dem Bahnhof. 11 Uhr Aufstellung der Vereine. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Beginn des Gottesdienstes; nach demselben Festmarsch. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Beginn der Festtafel. (Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang.) 4 Uhr Beginn des Gartenkonzertes bei Levereuz und Wenke. Von 6 Uhr an Ball bei Levereuz, Wenke, Schulte und Griepkerl. Zu dem Kriegerfeste wird Se. Königl. Hoheit der Großherzog auch erwartet und soll derselbe durch eine Reiterschar eingeholt werden, während an dem Wege zum Festplatze Schüler und Schülerinnen Aufstellung nehmen.

Berne. Der Hausmann Christian Hinrich Bulling zu Schlüte wurde als Auktionator für den früheren Amtsbezirk Berne verpflichtet und bestellt.

Cluppenburg. Der stiebriesslich verfolgte Forstwärter J. von hier ist von der Rotterdamer Polizei abgefangen und ausgeliefert worden. — J. hatte den Versuch gemacht, seine Frau im Wochenbett zu vergiften, und als dies mißlang, griff der Unmensch zum Beil und hieb damit auf die unglückliche Frau ein. Diese hat sich damals bald wieder erholt.

Edwarden. Einige Damen und Herren waren vor einigen Tagen beim Eiersuchen auf den Oberahmschen Feldern in die Schutzlinie gekommen und von Wilhelmshaven aus bemerkt worden. Ein Boot wurde abgesandt; die Herren mußten zur Verantwortung mit nach Wilhelmshaven und die Damen konnten mit den

gefundenen Eiern nach Edwarden zurückkehren. — Am zweiten Pfingsttage fing die neu gegründete Buttfischereigesellschaft 140 Pfund große Butt. (G.)

Barel. Das auf den 16. und 17. Juni angeetzte „Schießfest“ des Bareler Kampfgenossen- und Kriegervereins, muß, wie der „G.“ schreibt, da an diesen Tagen an 4 anderen Stellen der nächsten Umgebung ähnliche Feste abgehalten werden, auf den 21. und 22. Juli cr. versetzt worden, da bei der am vorigen Mittwoch stattgefundenen Verpachtung der Budenplätze gar keine Schaubuden und Caroussells zc. angemeldet worden sind. — Die Preise für fette Schweine sind sehr heruntergegangen und werden 100 Pfd. Schlachtgewicht nur noch mit 40 Mk. bezahlt.

Barel. Am 26. findet hieselbst die 37. ordentliche Kreisynode Barel statt, die Tagesordnung lautet: 1) Bericht des vorjährigen Vorstandes; 2) Wahl des Vorstandes; 3) Ueber Abendgottesdienste. Referent P. Bultmann, Wiefelstede; 4) Die sittlich-religiöse Bedeutung der Sonntagsfrage und ihre gesetzliche Regelung in der Gegenwart. Ref. P. Barelmann, Wiefelstede; 5) Ist es noch fernerhin wünschenswerth, daß durch die Konfirmation auch das Taufpatenrecht erworben wird? vgl. Verhandlungen der Kreisynoden Jahrgang 1887 S. 219—239. Ref. P. Bultmann, Wiefelstede; 6) Ist es wünschenswerth, daß die Fastengottesdienste noch fernerhin beibehalten werden? Ref. Aelt. Grabhorn, Steinhausen; 7) Bestimmung des Orts der nächsten Kreisynode und Wahl des Geistlichen, der die Predigt zu halten hat. — Der vorbereitende Gottesdienst wird um 10 Uhr Vorm. beginnen. (G.)

Ovelgönne. In der Generalversammlung der Aktionäre des Ovelgönner-Thierschau-Vereins wurde beschlossen, die diesjährige Thierschau (die 45. seit dem Bestehen des Vereins), am Freitag, den 30. August abzuhalten.

In Jade wurden das Wohngebäude und der Stall des Gemeindevorstehers Harbers durch Blitzschlag eingestürzt. Die Einwohner konnten kaum die wichtigsten Papiere retten.

Merlei.

— Eine aufregende Ballonfahrt hat jüngst in London stattgefunden. Ein junge und hübsche Frau aus der guten englischen Gesellschaft, Mrs. Godson, die aber schon häufig ob ihrer Exzentricitäten Aufsehen erregte, nahm vor einigen Tagen trotz der Warnungen ihrer ganzen Familie an einer Auffahrt theil, welche der Luftschiffer Young in seinem Ballon „Großbritannien“ unternahm. Plötzlich stieß Mrs. Godson einen Schrei aus und sank in der Gondel nieder, Young machte die größtmögliche Anstrengungen wieder zu landen; doch dies gelang ihm erst nach einer Stunde. Als der Ballon zur Erde kam, hatte Mrs. Godson einem Knaben das Leben geschenkt. Die Mutter und das hoch in den Lüften geborene Kind befinden sich vollkommen wohl, und der kleine Weltbürger schrie lustig, als man ihn aus der Gondel hob.

Hirshberg, 13. Juni. In Folge eines dreistündigen heftigen Gewitters mit Wolkenbruch wurden alle Straßen des östlichen Stadttheils, sowie die Sandvorstadt überschwemmt.

— Neue Nachrichten von Stanley übermittelt ein Telegramm des „Neut. Bur.“ aus Sansibar vom 12. d. M. Danach berichtet Stanley in einem Briefe aus Ururi vom 2. Dez. v. J., er sei mit einigen Invaliden in diesem am südöstl. Ufer des Viktoria-Nyanza-Sees gelegenen Orte nach schweren Menschenverlusten durch Krankheit und Mangel an Lebensmitteln angekommen. Emin Pascha befände sich in Ugara am nordöstl. Ufer desselben Sees.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonnabend, 15. Juni.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Past. Partisch.
(3 Uhr): Past. Roth.
Am Sonntag, 16. Juni.
1. Hauptgottesdienst (8 $\frac{1}{2}$ Uhr): Past.
2. „ (10 $\frac{1}{2}$ Uhr): Past. Pralle.

Die große Beliebtheit der Königl. Sächs. Landes-Lotterie erklärt sich genügend durch die Thatsache, daß dieselbe neben den ganz großen Gewinnen auch sehr viel mittlere Treffer bringt. So führt der Lotterienplan z. B. 800 Gewinne zu 3000 Mark auf, während die „Braunschweiger“ und „Hamburger“ Lotterien nur etwas über 100 Gewinne à 3000 Mark zur Vertheilung bringen. Die Sächs. Lotterie ist in Oldenburg durch Herr Otto Wulff, Bahnhofstraße 18, vertreten.

Anzeigen.

Gesuch. Einige tüchtige
Bautischler
gegen guten Lohn von 35 Pfg. pro Stunde
auf sofort.
Bremerhaven. **J. G. Möbius.**

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Die Erben der verstorbenen Ehefran des weil. Postchaffners Mammen Heeren Johannsen hieselbst, lassen am

**Freitag, den 28. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,**

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. I. hieselbst

die ihnen gemeinschaftlich gehörige an der Lindenstraße und Milchstraße belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und 39 Mtr. großen Garten,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.

Der Garten würde sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu Bauplätzen eignen.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen und ist derselbe zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.

**Joh. Claussen, Rechnungsflr.,
Kleine Kirchenstraße 7.**

Gewerkverein.

Versammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag den 16. d. Mts. Nachm. 4 Uhr bei Hrn. Hinkelmann am Markt. Tagesordnung: Bericht. Verschiedenes.
Der Ausschuß.

**Königl. Sächs.
Landes-Lotterie.**

100,000 Loose, darunter 50,000 Gewinne.

**Ziehung 1 Classe
am 8. u. 9. Juli 1889.**

Gewinne im Betrage von
M. 500,000, 300,000, 200,000,
150,000, 100,000, 50,000,
z. z.

Loose zu M. 4,20 für $\frac{1}{10}$ und M.
8,40 für $\frac{1}{5}$ empfiehlt die **conc.**
Collection

**Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr.,
Bahnhofstraße 18.**

**Bermittlungs- u. Auskunfts-Bureau
von Diedr. Grube, prakt. Buchhalter,
Oldenburg, Bleicherstr. 1.
Speziell für Commis und Handlungslehrlinge.**

**Lungenschwindsucht,
Asthma,** sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege heilt **nachweislich** noch im höchsten Stadium Lehrer **Suorsen**, Hamburg, Hammerbrook, Albertstraße 2, part.

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit Haupttreffern von

500000; 200000; 100000; 50000; 40000 zc.

jeden Monat eine Ziehung.

Diese Loose dürfen als chancebietende Kapitalanlage empfohlen werden, da dieselben im Laufe der Zeit mit mindestens Francs 290 zurückgezahlt werden und außerdem an den vielen Gewinnziehungen (siehe obige Treffer) theilnehmen.

Am Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlasse ich diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Abzahlungen von 5 oder 10 Mark und zwar bis auf Weiteres zu folgenden Preisen:

à M. 175

zahlbar in 17 Zahlungen à M. 10 und 1 Restzahlung à M. 5, oder

à M. 185

zahlbar in 37 Zahlungen à M. 5.

Jeder Käufer theilhaftig sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Zu weiterer Auskunft stets gern bereit

Joh. Conr. Zickendraht

**Bankgeschäft
Hersfeld.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich **Haarenstraße 58** im Hause des Herrn Knickmann (vis à vis von Herrn August Timpe) den Detailverkauf meiner Fabrikate in

Leinen und Bettzeugen

sowie meines **en gros-Lager** von

doppelt gereinigten Bettfedern und Daunen.

Langjährige Thätigkeit und Erfahrung speciell in dieser Branche stehen mir zur Seite und hoffe, da ich durch die **Selbstfabrikation** resp. durch **directen Bezug** aus den ersten Fabriken auch in jeder Weise bezüglich der Preise **concurrentzfähig** bin, auf das Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Es wird stets mein Bestreben sein, meiner werthen Kundschaft nur **gute gediegene Qualitäten** zu **möglichst billigen Preisen** zu liefern, um dadurch die **Zufriedenheit** der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Proben und Preislisten stehen auf Wunsch **gratis** und **franco** gern zu Diensten.

Haarenstraße 58.

Bernhard Janssen.

Weberei.

Bei Abnahme von halben Stücken an, sowie bei Lieferung ganzer Aussteuer berechnete **Fabrik-en-gros-Preise**.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage in der **Donnerschwärstraße Nr. 5, am Pferdemarktplatz**, in Oldenburg eine

Restauration u. Gastwirthschaft

eröffnet habe und empfehle dieselbe zu recht zahlreichem Besuch. Gut eingerichtete Fremdenzimmer stehen jeder Zeit zur Verfügung. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Bairische und hiesige Biere, sowie Liqueure und Weine aus den besten Häusern. Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

zeichnet hochachtungsvoll

Carl Schnauer.

S. Sibbeler, Schuhmacher, Grünestraße 3, empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Schuhwaaren, als: Herren- Damen- und Kinderstiefel und -Schuhe.

Nicht Vorräthiges wird in jeder Facon in eigener Werkstatt unter Garantie angefertigt.

Ferner empfehle alle Sorten gekaufte Stiefel und Schuhe zu den billigsten Preisen.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 16. Juni

Großes

Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr.

Entree frei.

(Auf allgemeinen Wunsch: Tanz-Abonnement 1 Mark.)

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Seghorn.

NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung.

Leihhaus von S. Rogge.

Da ich mit dem **1. Juli d. J.** mein Pfandleihhaus nebst Haus an Herrn **Lübben** abtrete, so müssen **sämmtliche Pfänder** bis Ende dieses Monats eingelöst oder bis dahin **jedenfalls verlängert** werden, widrigenfalls dieselben am **1. Juli** verfallen sind und sofort zum Verkauf kommen.

Donnerschwär Krug.

Am Sonntag, den 16. d. Mts.

Einweihungsball

im neu erbauten Saale.

Nachm. 4 Uhr: **Grosses Concert.**

6 Uhr: **Beginn des Balles.**

Da ich Alles anbiete, werde, die mich beehrenden Herrschaften aufs Beste zu bewirthen, lade ich zu recht zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst ein

Hochachtungsvoll

F. Reckemeier.

Consumverein.

Feinste Matjes-Beringe.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der **Stuador Dieder. Chr. Ahlers** zu **Nächternholt** läßt den von seiner weiland Ehefrau, **Margarethe geb. Harst,** nachgelassenen Grundbesitz, **Art. Nr. 174** der Gemeinde **Wardenburg**, zur Gesamtgröße von **8,9690 ha** mit **Antritt zum 1. Novbr. 1889** am

Mittwoch, den 26. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Gardeler's Wirthshaus** zu **Nächternholt** zum letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Der Verkauf soll entweder im Ganzen oder getheilt geschehen und erfolgt bei irgend genügendem Gebote in diesem Termine der Zuschlag, ein fernerer Aufschlag findet nicht statt.

Bis jetzt sind nur **4700 M.** geboten.

Zu jeder näheren Auskunft bin jederzeit gern erbötig.

S. Saffelhorst, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstr., Nr. 9.



Osternburger

Schützen-Verein.

Zu dem Ausmarsche versammeln sich die Mitglieder des Vereins **Sonntag, den 16. Nachmittags 1 Uhr** bei Herrn **Andrä, Damm.**

Der **Sauptmann.**

Beilage

zu Nr. 338 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 15. Juni 1889.

Eine dunkle That.

Kriminalroman aus dem Amerikanischen von Th. Ludwig.
(Schluß.)

„O, Eleanore, sind Sie auf gute Nachrichten vorbereitet?“ rief ich und trat, fürchte ich, in wenig ceremonieller Weise bei ihr ein. „Nachrichten, welche diesen bleichen Wangen Farbe und diesen Augen ihren Glanz zurückgeben und das Leben noch einmal hoffnungsvoll für Sie machen werden? Sagen Sie mir das?“ Und ich beugte mich über sie, die da so aussah, als müsse sie in Ohnmacht fallen.

„Ich weiß nicht,“ murmelte sie, „ich fürchte, was Sie gute Nachrichten nennen, wird mir nicht so erscheinen. Keine Nachricht kann gut sein, außer der einen —“

„Welcher?“ fragte ich und ergriff ihre Hand mit einem Lächeln, das sie hätte ermutigen können, da es von tiefstem Glücke sprach. „Sagen Sie es mir. Fürchten Sie Nichts!“

Aber sie fürchtete sich. Sie hatte die schreckliche Last so lange getragen, bis sie ein Theil ihres Wesens geworden war. Wie konnte sie wissen, daß, was sie dachte, auf einem Irrthum beruhte, daß sie keine Veranlassung hatte, Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zu fürchten?

Aber dann, — als ihr die Wahrheit bekannt wurde, als ich ihr mit allem Eifer und zarten Tact, dessen ich fähig war, zeigte, daß ihr Verdacht grundlos gewesen und daß Trueman Harwell und nicht Mary die That vollbracht habe, da waren ihre ersten Worte die stürmische Bitte, zu Mary geführt zu werden.

„Führen Sie mich zu ihr, führen Sie mich zu ihr!“ flehte sie. „Ich kann weder atmen, noch denken, bis ich sie auf meinen Knien um Verzeihung gebeten habe. O, meine ungerechte Anklage!“

Da ich sah, in welchem aufgeregtem Zustand sie sich befand, hielt ich für das Klügste, ihr zu willfahren. Ich beorderte eilig einen Wagen und fuhr mit ihr zu ihrer Kousine.

„Mary wird mich von sich stoßen, wird mich nicht einmal ansehen, und sie hat Recht!“ rief sie, als wir durch die Avenue dahinrollten.

„Eine Beleidigung, wie diese, kann nie vergeben werden; aber Gott weiß, daß ich mein Verdacht für gerechtfertigt hielt. Wenn Sie wüßten —“

„Ich weiß Alles!“ unterbrach ich sie. „Mary selbst giebt zu, daß zufällige Umstände so überwältigend gegen sie zeugte, daß sie sogar davor zurückbebt und sich fragte, ob sie bei solchen Beweisen gegen sich unschuldig sein konnte. Aber —“

„Halten Sie ein, o, halten Sie ein!“ fiel Eleanore ein. „Sagte Mary Ihnen das wirklich?“

„Ja.“

„Mary muß völlig verwundert sein!“ Ich antwortete nicht; sie sollte selbst sehen, in welchem Umfang ihre Voraussetzung sich bestätigen würde. Aber als der Wagen hielt und ich mit ihr ins Haus eilte, das der Schauplatz von so vielem Elend gewesen, war ich kaum auf die Veränderung in ihrem eigenem Antlitze vorbereitet, welche das Licht des Korridor enthüllte. Ihre Augen waren hell, ihre Wangen leuchtend, ihre Stirn hoch erhoben und frei von allen Schatten. So schnell schmilzt das Eis der Verzweiflung unter dem Sonnenlichte der Hoffnung. Thomas, welcher die Thür öffnete, gab in melancholischer Weise seiner Freude Ausdruck, seine junge Herrin wiederzusehen.

„Mit Leavenworth ist im Wohnzimmer,“ sagte er. Ich nickte und fragte Eleanore, als ich sah, daß sie sich kaum vor Aufregung aufrecht halten konnte, ob sie warten wolle, bis sie gefasster sei.

„Nein ich muß zu Mary, — ich kann nicht warten!“ Und sie schritt hastig an mir vorbei, über den Korridor und legte im nächsten Moment ihre Hand auf die Portiere des Wohnzimmers. Ehe sie dieselbe jedoch theilen konnte, wurde sie plötzlich von innen bereits aufgehoben und — Mary stand ihrer Kousine gegenüber.

„Mary!“

„Eleanore!“ Der Klang beider Stimmen sagte Alles. Ich brauchte nicht hinzusehen, um zu wissen, daß Eleanore ihrer Kousine zu Füßen gestürzt war und daß diese sie erschreckt aufhob. Ich brauchte nicht zu hören: „Meine Schuld gegen Dich ist zu groß. Du kannst mir nicht vergeben!“ worauf leise die Antwort folgte: „Meine Neuz ist so groß, um mir alles Vergeben als das Geringste erscheinen zu lassen!“ — ich brauchte Nichts davon zu vernehmen, um zu wissen, daß der Schatten zwischen den Beiden in eine verflatternde Wolke sich aufgelöst hatte und daß ihrer in Zukunft helle Tage voll gegenseitigen Vertrauens und geschwisterlicher Zuneigung warteten. Und doch gestehe ich, als ich ungefähr eine halbe Stunde später die Thür des Empfangszimmer, in das ich mich zurückgezogen, leise öffnen hörte und dann Mary auf der Schwelle stehen sah, daß ich überrascht war, bis zu welchem Grade

das Leuchten wahrer Demuth, das von ihrem Antlitze ausging, ihre hochmüthige Schönheit dämpfte.

„Gefegnet sei die Neuz, welche läutert!“ dachte ich bei mir, als ich ihr mit so viel Achtung und Mitgefühl, wie ich nie geglaubt, daß ich für sie empfinden könnte, die Hand bot. Es schien sie zu rühren. Sie erröthete tief und trat zu mir.

„Ich danke Ihnen, habe Ihnen für Vieles zu danken, für wie viel, ahne ich erst seit heut Abend; aber ich kann jetzt nicht davon sprechen. Ich bitte Sie, jetzt mir beizustehen. Eleanore zu überreden, das Vermögen aus meinen Händen anzunehmen. Sie wissen, es gehört ihr von Rechtswegen, denn es würde ihr vermacht worden sein, wenn — wenn nicht jene unselige, nacht-dunkle That —“

Sie vollendete nicht, schauernd brach sie ab und schweigend folgte ich ihr in den anstößenden Wohnsalon. Mr. Clavering sah neben Eleanore, als wir eintraten. Er erhob sich sofort.

„Mr. Raymond,“ begann er, „ehe höfliche Formalitäten zwischen uns erledigt werden sollen. Weil die Sache auf einem Irrthum beruhte, war es eine Beleidigung, welche ich bitter bereue. Wenn Sie mir mit Rücksicht auf meine damalige, zerstörte Gemüthsverfassung verzeihen können, werde ich mich Ihnen stets verpflichtet fühlen —“

„Mr. Clavering,“ unterbrach ich ihn, „sagen Sie Nichts mehr. Die Begebenheit jenes Tages gehören einer Vergangenheit an, die ich mich entschlossen habe, so bald wie möglich zu vergessen. Die Zukunft verspricht zu viel, als daß wir bei der traurigen Vergangenheit verweilen sollten! Und mit einem Blick gegenseitigen Verständnisses wandte wir uns den beiden Damen zu.“

Die nun folgende Unterredung ergab das Resultat, daß Eleanore bei ihrer Weigerung beharrte, einen so mit Schuld besetzten Besitz anzutreten; so kam man darin überein, Alles der Stiftung und Erhaltung einer wohlthätigen Anstalt zu widmen, und das riesenhafte Vermögen Mr. Leavenworth's in den Dienst der nothleidenden Menschheit zu stellen.

Nachdem dies abgemacht war, kehrten unsere Gedanken zu unsern Freunden, besonders zu Mr. Beeley zurück. „Er muß es wissen!“ sagte Mary. „Er hat sich wie ein Vater um uns gesorgt!“ Und in ihrem bußfertigen Geiste wollte sie die unerquickliche Aufgabe übernehmen, ihm die Wahrheit zu sagen; aber Eleanore wollte mit gewohntem Edelmut Nichts davon hören.

„Nein, Mary, Du hast genug gelitten,“ entschied sie. „Mr. Raymond und ich wollen zu ihm gehen!“

„Und wir verlassen sie, die das echte Glück jetzt mit ihrer Zauberstab berührt hatte, daß es leuchtend von ihren Angesichtern strahlte; wir traten in die Nacht hinaus, die mir taghell erschien, weil der Leitstern meines Lebens mir zur Seite wandelte. Denn als wir bei Mr. Beeley anlangten, geschah es nicht nur, um dem alten, bewährten Freunde die vollendete Thatfache des entdeckten Verbrechens mitzutheilen, dessen Enthüllung ohne Trueman Harwell's Selbstbekenntniß vielleicht nimmermehr erfolgt wäre, sondern eben so sehr, um dem Verwunderten Eleanore, meine süße Eleanore, als meine Braut vorzustellen: — hatte ich sie doch geliebt, seit ich sie zuerst gesehen, und eben diese Liebe war es — mir selber unbewußt — gewesen, die mich zu dem Eifer in der Verfolgung der verbrecherischen Hand, die den Mord an Mr. Leavenworth verübt, angespornt hatte, einem Eifer, wie ihn ein Detektiv nicht reger hätte an den Tag legen können.“

Die Sühne heischende Gerechtigkeit forderte Genüge und Trueman Harwell fand das Schicksal, das er sich selbst bereitete hatte. Mr. Gryce machte der Leavenworth-Fall zu einem der angesehensten Detektivs der Residenzstadt; das von ihm so schlaue erpreßte Selbstgeständniß des wahren Verbrechens erregte gradezu Sensation in allen Kreisen.

Mrs. Belden, für sie nur „Märchentante“ ließ Mary ganz zu sich kommen, und die treue, alte Frau begleitete die glücklichen Gatten auch nach England, als Henry Clavering dorthin überzusiedeln vorschlug, um Mary allen qualvollen Schatten aus vergangenen Tagen zu entführen.

Uns selbst aber — Eleanore und mir — erschienen Gegenwart und Zukunft wie ein Traum, wie ein goldiger, lichter Traum, dessen Sonnenglanz keinen Blick zurück gestattete in das Dunkel der Vergangenheit, die auch wie ein Traum gewesen war, wie ein schwerer, dumpfer Traum, der jedoch, wie dem Schiffer auf hoher See das Land, für uns auf der Höhe des Glückes weit, weit zurück lag, in Nacht versunken, wie jene unselige Stunde, welche die furchtbare Katastrophe eines erschütternden Dramas selbst in sich barg, — eine dunkle That!

Nachrichten aus der Gemeinde vom 31. Mai bis 6. Juni.

Proklamirt: Stadt: Packmeister Fr. Phil. Christ. Schwinn u. Meta Kath. Bragge aus Munderloh. Jul. Herm. Paul Wüfel, Kaiserl. Koch in Berlin, u. Hel. Aug. Louise Wagner.

Getraut: A. Stadt: Tischler Herm. Fr. Georg Fahrenhorst u. Joh. Hel. Henr. Antonie Schilling, Nelkenstr. Tischler Franz Herm. Vähg u. Anna Elise Wilhelm. Kahlen, Nelkenstr. Joh. Aug. Martin Bunjes, Zimmermann in Eversten, u. Geeske Kampen. Amtsassessor Ernst Aug. Wilh. Ruhlstrat u. Maria Juliane Joh. Theobald, Auguststr. Hofmusikant Heinr. Karl Friedr. Klapproth u. Marie Kath. Aug. Meyer geb. Kandelhardt, Schüttingstr. Lehrer Georg Diedr. Nigbers u. Caroline Elisabeth Franziska Büchner, Georgstraße. — B. Landgemeinde: Rötter u. Tischler Hilb. Ahlers u. Math. Gesine Schwarting, Eghorn. Tischlermeister Gerh. Aug. Diedr. Garrels u. Anne Cath. Behrens, Metjend. Arbeiter Gerh. Fr. Wessels u. Joh. Cath. Dnken, Cv. Arbeiter Aug. Gerh. Schumacher u. Hel. Sophie Hobbie, Dfenerf. Brauführer Georg Edwin Nowacki u. Laura Luise Marie Bollhagen, Donn. Anbauer-Haussohn Wilh. Fr. Joh. Holthufen u. Lena Bruns, Petersf. Haussohn Hinr. Georg Theilmann u. Mathilde Strohshof, Petersf.

Geboren u. getauft: A. Stadt: Wilh. Günther Albert u. Anna Sophie Erica Wegener, Langestr. Julie Friedrike Math. Holz, 2. Ehnernstr. Käthe Sophie Friedrike Nolte, Langestr. Georg Joh. Gramberg, Markt. Bernh. Heinr. Louis Kath, Dfenerstr. Aug. Georg Johannes Niebuhr, Zeughausstr. Magnus Herm. Bernh. Karl Lohde, Poggenburg. — B. Landgemeinde: Anna Marie Aug. Graskfeldt, Donn. Emil Johannes Schumacher das. Theilmann, todtgeb. Kn., Bloherf. Schroeder, unget. verst. M., Friedrichsf. Johanne Friedr. Elisabeth Lünning, Cv. Hel. Sophie Gerhard. Helms das. Johann Friedrich Wilhelm Fischer, Behnen.

Beerdigt: A. Stadt: Dr. med. Joh. Christ. Aug. Graeper, Pferdemarktplatz, 73. 1. 22. Sophie Christ. Eylers, Nadorsterstr., 1. 4. 12. Wilh. Heinr. Fr. Karl Kathert, Häuslingstr., 3. 9. 13. Maurermeister Diedr. Siesken, Bürgerf., 68. 3. 22. Schmiedegeselle Joh. Diedr. Schröder, Nadorsterstr. (Hosp.), 40. 3. 10 M. Sophie Marg. Henr. Bahlenkamp aus Seefeld, Hosp., 18. 7. 8. Sophia Maria Christiana König, Donnerschwerstr., 82. 9. 2. — B. Landgemeinde: Math. Gesine Joh. Jäye, Osternb., 1. M. 12. L. Helene Freers aus Bokel, Behnen, 46. 5. 29. Joh. Gerh. tom Diek, Ohmstede, 14. 9. 12. Marie Mohrmann, Großbornh., 1. 3. 5 M. Anna Sophie Luise Hel. Mägge, Bloherf., 16. 3. 16. Theilmann, todtgeb. Kn., Bloherfeld. Schröder, unget. verst. M., Friedrichsf. Marg. Kath. Meyer geb. Walljes, Rad., 62. 8. 8. Brink-Haussohn Dtm. Hinr. von Seggern, Bloherfeld, 15. 7. 20. Eisenbahngepäckträger Johann Heinr. Haase, Cv., 42. 3. 12. L.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Julie Straderjan mit Karl Rabeling, Oldenburg. Helene Frels mit Hinrich Westerbolt, Röttermoor. Catharine Mohrbeck mit Edo Dümler, Berne. Anna Büers mit Wilhelm Meinen, Tweelbäke. Catharine Hilbers mit Friedrich von Esen, Ipwege. Helene Stühr, Altenhuntsorf, mit Carl Munderloh, Piependamm bei Berne. Ida Kindervater, geb. Fügner mit Joh. Janssen, Hannover.

Verheirathet: Heinrich Carlisch, Manzanilla d. Cuba, mit Emma Peters, Halberstadt. Julius Pott mit Pauline Koell, Richtenberg i. Elbsh.

Geboren: Dem Wilh. Bedmann, Delmenhorst, eine Tochter. Dem G. Köster, Esen, ein Sohn. Dem H. Nowehl, Bardewisch, ein Sohn. Dem Anton Hajen, Fedderwardersiel, eine Tochter.

Gestorben: Tischlermeister Johann Anton Schwarting, Sirohausen. Minna Athing, Delmenhorst. Marianne König, Oldenburg. Schuhmacher A. W. Behnen, Dvelgönne. Johann tom Diek, Nadorst. Hausmann J. L. Wulf, Frischenmoor. Aline Ottenmeyer geb. Wöllenberg, Süderschwei. Mauermeister Johann Hinrich Karl Wilder, Osternburg. Amuth Margarete Lohse geb. Lübber, Jaderaußenbeich. Schuhmacher u. Handelsmann Johann Keller, Bürgerfeld. Gepäckträger Johann Haase, Eversten. Dora Eylers, Oldenburg. Marie Goy geb. Kemke, Quatenbrück. Ottilie Willms, Neuchatel. Proprietair J. C. Koch, Osternburg. Rebecka Sophie Böger geb. Dierksen, Alens. Schmied Diedr. Schröder, Oldenburg. Mauermeister Diedrich Siesken, Bürgerfeld. Louise Johannes, Dvelgönne. Hausmann Silert Sander, Achwege. Willi Kathert, Oldenburg. Kaufmann Levmann Koopmann, Berne.

Allerlei.

— Zwei Folgen der Sklaven-Emanzipation in Brasilien hat das britische Handelsblatt entdeckt. Der Konsum von Rum hat in solchem Maße zugenommen, daß der Preis des Artikels über 100 Prozent gestiegen ist. Soviel haben die männlichen Neger für den Handel gethan. Die Negerinnen haben sich einen anderen Luxus-artikel geleistet. Das Abzeichen der Emanzipation ist ein Schnürleibchen, und die Nachfrage danach ist so ungeheuer, daß für Corjets in Brasilien zur Stunde fabelhafte Summen gezahlt werden.

— Nach Depeschen aus Japan ereignete sich am 13. und 14. April auf der Oshima-Insel ein vulkanischer Ausbruch, wodurch 300 Häuser zerstört und 470 Personen durch Verschüttung unter den Trümmern zerstörter Gebäude ihren Tod fanden.

— Sonntagsentheligung. Nicht weniger als 116 Angler, zum größten Theil Berliner, sind am letzten Sonntag an der Oberspreewälder See aufgeschrieen worden, und zwar wegen — „Sonntagsentheligung“. Die „Delinquenten“ haben nunmehr Strafmandate zu gewärtigen. Das haben sich die Freunde des „stillsten Sports“ gewiß nie träumen lassen.

Ankunft und Abfahrt der Züge
auf der Station Oldenburg.
Gültig vom 1. Juni 1889

Von Stationen:	Ankunft.			
	Morg.	Vorm.	Nachm.	Abends.
Wilhelmshaven	7.35	10.43	1.46	5.08
Carolinensiel	—	—	10.43	1.46
Fever	7.35	10.43	1.46	—
Bremen	7.07	7.49	11.46	2.22
Nordenham	—	7.49	11.46	2.22
Neuschanz	—	7.30	10.52	1.43
Leer	—	7.30	10.52	1.43
Lohne	—	—	9.46	1.47
Bönning	—	—	9.46	1.47
Quakenbrück	—	7.40	9.46	1.47
Osnabrück	—	—	9.46	1.47

Nach Stationen:	Abfahrt.			
	Morg.	Vorm.	Nachm.	Abends.
Wilhelmshaven	8.05	—	12.15	2.35
Fever	8.05	—	12.15	2.35
Carolinensiel	8.05	—	12.15	—
Bremen	6.07	7.50	11.00	—
Nordenham	—	7.50	11.00	—
Leer	7.13	8.12	—	2.40
Neuschanz	—	8.12	—	2.40
Lohne	—	7.55	—	2.30
Bönning	—	7.55	11.00	—
Quakenbrück	—	7.55	11.00	—
Osnabrück	—	7.55	11.00	—

Ausbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.
Oldenburg, den 12. Juni 1889.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Oldenburger Consols	103,—	104,—
(Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	103,—	104,—
4 pCt. do. do.	103,25	—
Stücke à 100 Mk.	100,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (tündbar)	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Friesland. Kreis-Anleihe	101,50	102,05
3 1/2 pCt. Landständische Central-Pfandbriefe	134,60	135,40
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jezt in % not.)	103,—	—
4 pCt. Eutin-Silberer-Priorit.-Obligationen	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	102,30	103,85
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	102,40	102,95
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87 u. 88	93,45	94,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do. do.	95,95	96,50
5 pCt. Italien Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	96,05	96,75
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	92,30	92,85
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	90,10	90,65
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	59,70	60,25
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Priorit. III. u. IV. Serie, garantirt	100,70	101,25
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)	97,35	97,90
3 1/2 pCt. Schwedische Staatsanleihe von 86	102,20	102,75
3 1/2 pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	102,60	—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunschw.-Dannov. Hypothekenbank	102,10	—
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	99,15	99,90
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth- und Wechselbank	100,—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank	—	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	103,50	—
5 pCt. Badeselber Prioritäten	—	—
4 1/2 pCt. Warpspinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	101,25
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. Dezember 1888)	136,—	—
Oldenburg-Portugies. Dampfsch.-Ahd.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	125,50
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1888.)	—	—
Warpspinnerei-Stamm-Aktien Stücke à 1000 M. (franco Zins)	168,75	169,55
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	20,385	20,485
Wechsel auf London kurz für 1 Lir. in Mk.	—	—

Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. 4,16
Holl. Banknoten für 10 Gulden in Mk. 16,85
In der Berliner Börse notirten gestern
Oldenburger Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldenb. Glashütten-Aktien (Augustfehn) 134,25 G.
Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück 1040 Mk. B.
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Anzeigen.

Das seit 20 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottenjen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halb-
daunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Daunen
nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet.
Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlittstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, garantirt
federdicht, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig
nur 17 Mark.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbesek-
kung (Onanie)** und **geheimen Aus-
schweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Fol-
gen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-
lehrungen **retten jährlich Tausende vom
sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Ver-
lags-Magazin in Leipzig**, sowie durch jede
Buchhandlung.

**Fertige Herren- u. Knaben-
Garderobe**

empfehlte in größter Auswahl, vom einfachsten Genre
bis zum feinsten Kammgarn, tadellos sitzend und nur gut
gearbeitet, zu anerkannt billigsten, festen Preisen.

L. Bley, Osterburg,
Schulstraße 1a, unweit der Warpspinnerei.
Nur Gutes, und das Gute billig!

Gravier-Anstalt.
Juwelen, Gold- und Silber-Waaren-
Lager, Werkstatt zur Anfertigung feiner
Goldwaaren.
Hugo Heiter, Gaststr. 22.

Siegel's Hüneraugen-Öl.
Unvergleichliches unsehbares Mittel zur Beseitigung
von Hüneraugen und Warzen etc. — à Krute 1 Mk
Hauptdepot: **L. Bestenbostel, Bremerhaven.**

**Zum Einrichten, Führen und
Abschließen der Geschäftsbücher,
sowie zu allen Comptoirarbeiten
und Regulirungen empfiehlt si
Diedr. Grube, pract. Buchhalter.**

**Eversten.
Tabkenburg.**
Am Sonntag, den 16. Juni:
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **J. S. Heinemann.**

**Oldenburger
Schützenhof.**

Am Sonntag, den 16. Juni:
Militär-Concert,
unter Leitung des Musikdirigenten Hrn. Schmidt.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Nachdem in den großen **Doppelsälen:**
Öffentlicher Ball.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
wozu freundlichst einladet **Louis Nolte.**
Der große Saal ist mit **Pitich-Benou** neu
belegt.

**Eversten.
Zum weissen Lamm.**
Am Sonntag, den 16. Juni!
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Duvenhorst.**

Osterburg.
Am Sonntag, den 16. Juni:
Große Tanzparthie,
mit stark besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet:
S. Käse.

Oldenburger Hof.
Nellenstraße 23.
Am Sonntag, den 16. Juni:
Grosser Ball
Hiezu ladet höflichst ein **S. B. Hinrichs.**

**Eversten.
Tivoli,**
Am Sonntag, den 16. Juni:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Martens.**

Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 16. Juni:
Grosser Ball,
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Anfang 4 Uhr Nachmittags,
wozu höflichst einladet **G. Schmidt.**

**St. Sievers,
Perrückenmacher und Friseur,
Oldenburg, Staustraße 19.**
Größtes Lager fertiger Haararbeiten, Scheitel,
Flechten, Perrücken Toupees. Haare nur prima Quali-
tät. Anfertigung nach Maß und Proben auch von
zugegebenen Haaren naturgetreu. Verblichene Haare
färbt echt nach eigenem Haar, für Auswärts umgehend.
Haarschneides, Frisir- und Rasir-Salon.
Alle gebrauchten Bausmarken kauft fortwährend,
Prospekt gratis, **G. Bechmeyer, Nürnberg.**

Hillje & Köhne
Empfehlen: Tuche & Buckskins
Kammgarn & Paletotstoffe,
MILITAIR-& LIVRÉE-
TUCHE,
in
grösster Auswahl,
nur gediegenen Qualitäten
zu anerkannt billigsten Preisen.
engros Tuchhandlung en detail
Langestr. 23. Oldenburg. Langestr. 23.